



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Epigraphisches aus Griechenland.

An Herrn Prof. und Oberbibliothekar Welcker.

I. Rorfu.

Stürmisches Wetter veranlaßte mich auf meiner Reise von Ancona nach Athen, vom 19. bis 23. März dieses Jahres in Korfu zu verweilen. Ich benutzte diese Zeit theils die Gegend, so weit das Wetter es erlaubte, in Augenschein zu nehmen, theils einige Sammlungen von Alterthümern kennen zu lernen. Besonders Interesse hatten für mich einige alterthümliche Inschriften von denen mehrere bereits seit längerer Zeit bekannt und besprochen, andere aber, so viel ich weiß, noch unbekannt sind, wobei ich übrigens bemerken muß, daß die mir zu Gebote stehende epigraphische Literatur nichts weniger als vollständig ist und namentlich das Werk von Lebade fehlt. Lassen Sie mich Ihnen Einiges darüber mittheilen.

1.

MAY 4 TO BAA / I'YAXAPOMTOMTOAOMB
MY 4 A 4ATLOMB MAY 4 ASWMAA MB
4 MB A 4A80OAB OF AMONOMO
LATIYA MB 4 OTMTAKATOTVMTMAY

Zunächst gebe ich Ihnen eine möglichst genaue Copie der Grab-
schrift des Arniadas. Sie ist von Franz behandelt worden in der
Archäolog. Zeitung 4. Jahrg. S. 377 ff. und nach einem von Herrn

Sam. Birch in London eingesandten Facsimile abgebildet auf Tafel XLVIII ebendasselbst. Wenn Franz bemerkte, daß sie einer wiederholten Revision bedürfe, so hat sich das insofern bestätigt, als das letzte Wort, welches in jenem Facsimile keinen Sinn gab, ganz deutlich ἀφύραν ist, wie Franz vermuthete. Hingegen hat das Facsimile an den andern von Franz beanstandeten Stellen Recht. Der achte Buchstabe der zweiten Zeile von rechts ist deutlich und unbestreitbar S, nicht μ (M) welches man erwartet. Ueber die Bedeutung dieses Zeichens weiß ich nichts zu sagen. Der Sinn läßt nur μαρτύμενον zu. Ebenso ist der neunte Buchstabe der vierten Zeile von rechts ein T und nicht ein F, so daß es ἀποστευτοῦτα heißt. Da eine solche Form sich kaum wird rechtfertigen lassen, so ist vielleicht sowohl hier als in der anderen Stelle ein Versehen des Steinmehrs anzunehmen, das aber höchst auffallend wäre.

2.

ΔΙΟΣΚΟΥΡΩΝ

ΣΤΑΙΛΙΝ

Ueber des Menekrates Denkmal habe ich nichts Neues zu berichten. Der dasselbe umgebende Graben war durch den anhaltenden Regen ganz mit Wasser angefüllt, so daß ich die Schriftzüge nicht ganz aus der Nähe untersuchen, sondern nur mit einem Glase aus einer gewissen Entfernung betrachten konnte, und die in der Sammlung des Collegiums befindlichen Gypsabdrücke, von denen ich eine Copie nahm, gewährten für die Ergänzung der Lücken nichts. Wie man übrigens je die Richtigkeit dieser Inschrift ernsthaft hat in Zweifel ziehen können, begreife ich nicht. Dagegen scheint eine damit zusammenhängende Mittheilung von Herrn Sam. Birch einer Berichtigung zu bedürfen. In seinem Briefe a. a. D. S. 378

3.

Einiges mitzutheilen gedenke*). Die auf Korfu gefundene Erztafel hat etwa 13 Centim. Breite und 5 Centim. Höhe, ist in der Mitte entzwei gebrochen, sonst aber sehr wohl erhalten. Auf der linken Seite hat sie eine Ausladung mit einem Loch für einen Nagel, eine entsprechende auf der rechten Seite ist jetzt abgebrochen. Die von der rechten zur linken laufenden Schriftzüge haben die gleiche älteste Form, wie die Grabschriften des Menekrates und Arniadas, nur sind sie an Größe noch ungleicher, wobei ich namentlich auf das S aufmerksam mache. Ob ich aus Versehen den Querstrich im Alpha ausgelassen oder er nicht mehr zu sehen ist, vermag ich mich nicht mehr zu erinnern. Der Wortlaut *Δόριος μανέθηκε* zeigt daß es die Inschrift eines Weihgeschenktes ist, welches selbstredend gedacht ist, wie z. B. in dem Distichon bei Pausanias VI, 20, 14 und sonst oft. Der Name des Weihenden *Δόριος* ist mir anderwärts her nicht bekannt und fehlt auch in Pape's Lexikon. Das Weihgeschenk selbst war ohne Zweifel von Holz oder Stein, worauf das Erztafelchen mit zwei Stiften befestigt war.

Indem ich mir vorbehalte Ihnen nächstens noch Einiges über Korfu zu berichten, lasse ich für heute noch eine Inschrift aus Eleusis folgen, die zwar kein paläographisches, wohl aber historisches Interesse darbietet.

ΑΘΗΝΑΙΩΝ ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕΝΟΙ ΥΠΟ ΤΟΥ ΔΗΜΟΥ
ΕΝ ΕΛΕΥΣΙΝΙΚΑΙ ΠΑΝΑΚΤΩΙΚΑΙ ΕΠΙΦΥΛΗΤΟΝ
ΣΤΡΑΤΗΓΟΝ ΔΗΜΗΤΡΙΟΝ ΦΑΝΟ// ΤΡΑΤΟΥ ΦΑΛΗΡΕΑ
ΣΤΕΦΑΝΩ ΣΑΝΤΕΣ ΔΗΜΗΤΡΙΚΑΙ ΚΟΡΗ// ΑΝΕΘΗΚΑΝ

ΑΘΗΝΑΙΩΝ	ΑΘΗΝΑΙΩΝ	ΑΘΗΝΑΙΩΝ	ΗΒΟΤΑ
ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕ	ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕ	ΟΙ ΤΕΤΑΓΜΕ	Ο ΔΗΜΟΣ
ΝΟΙ ΕΛΕΥΣΙΝΙ	ΝΟΙ ΕΠΙΓΑ	ΝΟΙ ΕΠΙΦΥ	ΙΥΡΑΡΧΗ
	ΝΑΚΤΩΙ	/// // // //	ΣΑΝ//Α
ΗΒΟΥΛΗ	ΗΒΟΥΛΗ	ΗΒΟΥΛΗ	ΟΙ ΠΡΕΙΣ
Ο ΔΗΜΟΣ	Ο ΔΗΜΟΣ	Ο ΔΗΜΟΣ	ΙΥΡΑΡΧ
ΣΤΡΑΤΗ	ΣΤΡΑΤΗ	ΣΤΡΑΤΗ	Η ΣΑΝΤΑ
ΓΗΣΑΝΤΑ	ΓΗΣΑΝΤΑ	ΓΗΣΑΝΤΑ	

*) *Δοκρικής ἀνεκδότου ἐπιγραφῆς διαφώτισις* ὑπὸ *Ι. Ν. Οἰκονομίδου* μετὰ *Γαλλικῆς μεταφράσεως* ὑπὸ * * * ἐν *Κερκύρῃ* τυπογραφείῳ *Ερμῆς Χ. Νικολαΐδου* Φιλαδέλφῳ 1850.

Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου
ἐν Ἐλευσίῃ καὶ Πανάκτιρ καὶ ἐπὶ Φυλῇ τὸν
στρατηγὸν Δημήτριον Φανο[σ]τράτου Φαληρέα
στεφανώσαντες Δημήτρι καὶ Κόρη ἀνέθηκαν

Ἀθηναίων	Ἀθηναίων	Ἀθηναίων	Ἡ βουλ[ή]
οἱ τεταγμέ	οἱ τεταγμέ	οἱ τεταγμέ	ὁ δῆμος
νοι Ἐλευσίῃ	νοι ἐπὶ Πα	νοι ἐπὶ Φυ	ἐπαρχῇ
	νάκτιρ	[λή]	σαν[ι]α
Ἡ βουλῇ	Ἡ βουλῇ	Ἡ βουλῇ	οἱ ἱππεῖς
ὁ δῆμος	ὁ δῆμος	ὁ δῆμος	ἐπαρχ
στρατη	στρατη	στρατη	ῆσαντι
γῆσαντι	γῆσαντι	γῆσαντι	

Die Inschrift steht auf einer viereckigen Basis vor dem Schenkhause des Basili Naphthopulos in Eleusis. Bei dem etwas eiligen Abschreiben habe ich einigemal die Form Π in meine Copie aufgenommen, glaube aber daß überall Π steht, wie ich es hier gegeben habe.

Die ersten vier Zeilen in größerer Schrift besagen, daß Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίῃ καὶ Πανάκτιρ καὶ ἐπὶ Φυλῇ den Strategen Demetrios von Phaleron bekränzt und eine Bildsäule desselben der Demeter und Kora geweiht haben; denn der Accusativ τὸν στρατηγὸν Δημήτριον ist wohl ebenso zu ἀνέθηκαν als zu στεφανώσαντες zu ziehen. Nach andern ähnlichen Inschriften scheint freilich der Ehrenkranz das Weihgeschenk gewesen zu sein, vgl. C. J. 177. 179, aber dann war es der Bekränzte selbst, der ihn weihte. Hier wird das Weihgeschenk von denen, die die Bekränzung decretirt hatten, aufgestellt und wir haben daher ohne Zweifel an eine der dreihundert und sechzig Bildsäulen zu denken, die dem Demetrios errichtet und nach seinem Sturze zerstört wurden. Vgl. Diog. Laert. V, 75. Strabo p. 610 A. Plin. h. n. XXXIV, 6. Plutarch. reip. ger. pracc. t. II p. 820 E.

Unter der Hauptinschrift stehen in kleinerer Schrift in acht Kränzen, wenn ich nicht irre, Lorbeerkränzen die Namen der Behörden und Körperschaften, die dem Demetrios Kränze gegeben hatten mit den Aemtern für deren Verwaltung er sie erhalten hatte. In ähnlicher Weise findet sich dies C. J. n. 177 und besonders auf der delischen Inschrift C. J. n. 2270.

Ἀθηναίων οἱ τεταγμένοι ὑπὸ τοῦ δήμου ἐν Ἐλευσίνῃ καὶ Πανάκτῳ καὶ ἐνὶ Φυλῇ 'die von dem Volke in Eleusis und Panakton und auf Phyle aufgestellten Athener' können wohl nichts anders als die in diese Festungen gelegten Besatzungen sein. An die Befehlshaber dieser Plätze zu denken verbietet der Beisatz *Ἀθηναίων* und die Präposition *ἐν*. Daß bei Phyle *ἐνὶ* steht, läßt auf keinen Unterschied schließen. Bei dieser hoch gelegenen Burg scheint diese Präposition die übliche gewesen zu sein, wie auch Lysias c. Erat. §. 52 *οἱ ἐνὶ Φυλῇ* sagt. Vgl. Aeschines c. Ctesiph. §. 186. Uebrigens steht in dem zweiten Kranze auch *ἐνὶ Πανάκτῳ* während in der Hauptinschrift *ἐν* ist, und im ersten statt *ἐν Ἐλευσίνῃ* der bloße Dativ *Ἐλευσίνῃ*, wie *Μαγαθῶνι* neben *ἐν Μαγαθῶνι* üblich war. Man bediente sich also dieser verschiedenen Ausdrucksweisen gleichmäßig.

Beachtenswerth ist, daß athenische vom Demos in diese Festungen gelegte Besatzungen genannt werden. Denn wir wissen aus Pausanias I, 25, 6, daß Kassandros, als er den Phalereer zum Epimeleten von Athen machte, Panakton besetzte. Er hatte demnach damals ohne Zweifel die makedonische Besatzung daraus gezogen und Demetrios eine athenische sowohl in diese Festung als in Eleusis und Phyle gelegt. Damit stimmt denn auch überein, daß bei des Demetrios Poliorketes Ankunft nur noch die Burg von Munychia als von den Truppen des Kassandros besetzt genannt wird. Denn wenn Plutarch Demetr. 23 von makedonischen Besatzungen in Phyle und Panakton spricht, so gehört das nicht in unsere Zeit, sondern in Ol. 119, 2 und 3. Daß es heißt die athenischen Besatzungen seien von dem Demos in die Festungen gelegt worden, erklärt sich aus dem Umstande, daß Demetrios der Phalereer die Formen der Demokratie bis auf einen gewissen Grad be-

sehen ließ, wie ja Strabo IX p. 609 A sagt οὐ μόνον οὐ κατέλυσε τὴν δημοκρατίαν ἀλλὰ καὶ ἐπὴνῶρθε, während Pausanias I, 25, 6 ihn geradezu Tyrannos nennt. Vgl. Plaff die Tyrannis Th. II S. 117 ff.

Τὸν στρατηγὸν Δημήτριον Φανοστράτον Φαληρέα. Demetrios wird in regelmäßiger Weise mit dem Namen des Vaters und des Demos bezeichnet. Die Vermuthung von Plaff, er habe sich ungern nach seiner Herkunft, d. h. nach seinem Vater, nennen lassen, weil dieser Freigelassener gewesen sei, ist ganz unbegründet. Daß er mehr als andere Athener mit dem Demosnamen bezeichnet wird, hat seinen Grund einfach darin, daß wegen der vielen Männer die den Namen Demetrios trugen, eine unterscheidende Bezeichnung nöthig war, die am natürlichsten von der Heimatgemeinde genommen wurde. Gerade so wurden Thrasybulos der Steirer und der Kolkyter unterschieden. Ferner heißt Demetrios Strategie. Wir sehen also, daß wie er Ol. 117, 4 Archon war, so in anderen Jahren Strategie und zwar, wie die untern Theile der Inschrift in den Kränzen beweisen, öfter. Dort nämlich finden wir dreimal ἡ βουλὴ ὁ δῆμος στρατηγήσαντα scil. ἐστεφάνωσαν. Die dreimalige Wiederholung derselbigen Formel drückt ohne Zweifel aus, daß Rath und Volk dreimal dem Demetrios, nachdem er das Geldherrnamt verwaltet hatte, einen Ehrenkranz decretirt hatten. Der Aorist στρατηγήσαντα sagt aus, daß diese Beschlüsse nach niedergelegtem Amte gefaßt worden waren, während der Titel στρατηγὸν umgekehrt zeigt, daß die Besatzungen der drei Festungen ihr Ehrendecret während der Amtszeit faßten. Es war das also wenigstens seine vierte Strategie. Ferner aber sehen wir aus dem vierten Kranze mit der Inschrift ἡ βουλὴ ὁ δῆμος ἱππαρχήσαντα und dem achten mit οἱ ἱππεῖς ἱππαρχήσαντα, daß er auch das Amt eines Hipparchen verwaltet und nach demselben von Rath und Volk, so wie von den Rittern, einen Ehrenkranz erhalten hatte. Vielleicht darf man aus dem Umstande, daß ἡ β. ὁ δ. ἱππαρχήσαντα vor ἡ β. ὁ δ. στρατ. steht, schließen, daß die Hipparchie den vier Strategien vorangegangen war. Daß οἱ ἱππεῖς ἱππ. zuletzt steht, spricht nicht dagegen. Man setzte die vom Volk und

Rath decretirten Ehren alle hinter einander und dann erst ohne Rücksicht auf die Zeit den Beschluß der Ritter. Da man wohl annehmen darf, daß die erwähnten Aemter alle in die zehnjährige Staatsverwaltung des Demetrius von Ol. 115, 4 bis Ol. 118, 1 fallen, so erhalten wir also durch unsere Inschrift für fünf dieser Jahre die Aemter, die er sich geben ließ, wahrscheinlich für die fünf ersten. Dazu kommt dann noch das Archontat für Ol. 117, 4 und nach Polyän IV, 11, 2 die Strategie für Ol. 118, 1 und so fehlen uns nur für drei Jahre die Nachrichten. Aus dem Umstande daß auch sonst bedeutende Staatsmänner Jahr für Jahr zu Strategen ernannt zu werden pflegten, in Verbindung mit den fünf überlieferten Strategien des Demetrius, läßt sich vermuthen, daß er auch in diesen drei Jahren Strategie gewesen sei.

Platt hat a. a. O. auf Diodor XVIII, 74 gestützt die Vermuthung aufgestellt, Demetrius habe den Titel eines Epimeletes geführt. Es scheint das allerdings in Diodors Worten zu liegen, obwohl sich auch denken ließe, daß er nicht sowohl den officiellen Titel als das Wesen seiner Stellung habe bezeichnen wollen, und es ließe sich damit der frühere Ausdruck *ποσειδάτης δήμου* vergleichen, mit dem Perikles, Kleon und andere Demagozen bezeichnet werden, ohne daß er je ein Amt bezeichnete. Mag dem aber gewesen sein wie es will, so scheint jedenfalls Demetrius den immerhin gehässigen Namen eines Epimeletes abgelehnt zu haben und officiell nach den zuweilen verwalteten Aemtern, Hipparch, Strategie, Archon genannt worden zu sein, worin mit unserer Inschrift Polyän a. a. O. und Darius bei Athenäus XII p. 542 übereinstimmen.

Zu *Δήμητρι καὶ Κίρῳ* vgl. C. J. 387. 388. 399.

Bei den acht Inschriften in den Kränzen ist die Ordnung in der sie auf einander folgen zu bemerken, indem zuerst die Körperschaften die das Weihgeschenk aufstellen, genannt sind, dann erst Rath und Volk, die früher Kränze decretirt hatten, und zuletzt die Ritter. Auffallend ist das Asyndeton *ἡ βουλὴ ὁ δῆμος* während es sonst zu heißen pflegt *ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος* z. B. C. J. 2270. Man könnte vermuthen, daß damit besondere von dem Rathe und andere von dem Volke decretirte Kränze gemeint seien, wie das C. J. 177

der Fall zu sein scheint, wo ὁ δῆμος und ἡ βουλὴ je in einem besonderen Kranze stehen. Aber dann wären jedesfalls auch hier die beiden Behörden in besondern Kränzen.

Wenn die obige Annahme über die verschiedenen Ämter richtig ist, so ist diese Inschrift *El. 116, 4* oder 31³/₂ v. Ch. gesetzt werden. Diogenes Laert. V, 75 erzählt nun, alle dreihundert und sechzig Statuen des Demetrios seien innerhalb nicht voller dreihundert Tage verfertigt worden. Wenn das richtig ist, so schiene am wahrscheinlichsten, daß das bald nach dem Antritt der Amtverwaltung geschehen wäre, da sich später kaum ein passender Anlaß denken läßt. Damit wäre freilich nach der gegebenen Erklärung unsere Inschrift im Widerspruch. Ich gestehe aber, daß mir die ganze Erzählung des Diogenes höchst verdächtig erscheint. Demetrios war zehn Jahre lang Verwalter des Staates und nun soll ihm eine Masse von Bildsäulen in dem Zeitraume nicht voll eines Jahres errichtet worden sein, in den übrigen neun Jahren keine einzige, ohne daß man einen vernünftigen Grund, etwa irgend eine glänzende That, findet *). Ich vermute daß entweder eine Verwechslung mit Demetrios Poliorketes zu Grunde liegt, der sich vom Ende des Archontats des Charinos *El. 118, 1* nicht viel weniger als ein Jahr in Athen aufhielt und dem in dieser Zeit bekanntlich die allerauszeichnendsten Ehren decretirt wurden, oder daß Diogenes in seiner bekannten Confusion einen früheren Schriftsteller mißverstanden hat, der denselben Gedanken ausgesprochen hatte wie Plinius h. n. XXXIV, 6, 12 wo er sagt: nullique arbitror pluris statuas dicatas quam Phalereo Demetrio Athenis siquidem CCCLX statuere non dum anno hunc numerum excedente. Und ähnlich hatte sich schon vor ihm Varro ausgedrückt.

*) Auf die rhetorische Uebertreibung des Dio Chrys. XXXVII §. 41, der 1500 Bildsäulen des Demetrios nennt, ist nicht der mindeste Werth zu legen. Die übrigen angeführten Gewährsmänner geben deutlich 360 oder mehr als 300 als die Gesamtzahl der Bildsäulen an, die bis zum Sturze des Mannes ihm waren errichtet worden.